

BESPROCHENES BUCH **Transnationale Parteienkooperation
der europäischen Christdemokraten**

BESPRECHENDE ZEITSCHRIFT Zeitschrift für Geschichte der europäischen Integration

ERSCHEINUNGSORT Baden-
Baden

NUMMER 1

DATUM 2005

besondere zu Konrad Adenauer, Robert Bichet, Georges Bidault, Heinrich von Brentano, Bruno Dorpinghaus, Alcide De Gasperi, Robert Houben, Martin Rosenberg, August de Schryver und Robert Schuman einiges interessantes Material.

Reichhaltigkeit und Umfang der die NEI und den Genfer Kreis betreffenden Dokumente sollten jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese beiden Organisationen die Politik der katholischen Parteien nur bedingt zu beeinflussen vermochten. Zum Einen ermangelte es ihnen sowohl an innerer Geschlossenheit wie auch an den Mitteln, um ihre politischen Ideen immer erfolgreich umsetzen zu können. Und zum Andern erwies sich bald einmal der bilaterale oder multilaterale Kontakt der christlichen Parteien als wirkungsvoller. Mit der Gründung der EWG traten zudem andere, die NEI und den Genfer Kreis konkurrierende Strukturen und Verbindungen in den Vordergrund.

*Prof. Hans-Ulrich Jost
Université de Lausanne*

BESPROCHENES BUCH **Transnationale Parteienkooperation
der europäischen Christdemokraten**

BESPRECHENDE ZEITSCHRIFT Zeitschrift für Geschichte der europäischen Integration

ERSCHEINUNGSORT Baden-
Baden

NUMMER 1

DATUM 2005

Book reviews – Comptes rendus – Buchbesprechungen

131

bedeutet allerdings, dass der Leser jeweils selber das Dokument situieren muss und beispielsweise, um die Teilnehmer zu identifizieren, die am Schluss angefügte Liste der sehr knapp gefassten Biographien zu konsultieren hat. Bei weniger bekannten Persönlichkeiten sind die Angaben rudimentär. Leider haben sich auch einige Fehler eingeschlichen. So wird der Schweizer Nationalrat und Chefredaktor des katholischen Zeitung «Vaterland» Karl Wick (1891-1969) fälschlicherweise als Bundesrat – d.h. Mitglied der Landesregierung – vorgestellt (S.62). Ein ähnlicher Fehler betrifft Jost Pillier oder Pilier (S.307 u. 705); es handelt sich wohl um den Freiburger Ständerat Joseph Piller (1890-1954).

Die NEI waren das Resultat eines Conveniums christlicher Politiker vom Februar 1947 in Luzern (Schweiz). Bei den NEI handelte sich nicht wirklich um eine formelle transnationale Organisation, sondern um eine lockere Vereinigung von Mitgliedern der verschiedenen christlichen und katholischen Parteien Westeuropas, Österreichs und der Schweiz. Nach der Gründung der EWG gewannen die Vertreter der Sechs ein Übergewicht, was zu einer Marginalisierung der schweizerischen und österreichischen Vertreter führte. Ein *Comité Exécutif*, 1953 in *Comité directeur* umgetauft, und ein kleines Sekretariat in Paris waren für die Organisation verantwortlich. Das Interesse für eine Dokumentation zu den NEI liegt vor allem darin, dass man nun ausführlich die Auseinandersetzungen über die ideologischen und historischen Vorstellungen der katholischen Politik der Nachkriegszeit verfolgen kann. Es zeigt sich dabei, dass zwischen den einzelnen nationalen Gruppen erhebliche Differenzen bestanden, so etwa in der Interpretation der Verantwortung der katholischen Politik beim Aufkommen des Faschismus und, näherliegender, in Bezug auf die Zukunft Deutschlands in einem demokratischen Europa. Allein der strikter Antikommunismus bildete eine unverrückbare und oft ausgiebig strapazierte Leitlinie des politischen Diskurses der NEI.

Der Genfer Kreis betrifft zwar dieselben christlichen Bewegungen und mobilisiert zum Teil auch einige in den NEI aktive Persönlichkeiten, orientiert sich aber vermehrt an konkreten politischen Strategien, die in direkten, geheim geführten Gesprächen von Spitzenpolitikern zur Sprache kamen. Die Initiative zu diesen Treffen war von Johann Jakob Kindt-Kiefer und Victor Koutzine, zwei in der Schweiz ansässige Exilanten, ausgegangen. Dank ihrer Kontakte zu politischen Kreisen in Frankreich und Deutschland gelang es ihnen insbesondere, wichtige Vertreter des *Mouvement Républicain Populaire* (z.B. Pierre Pfimlin und Georges Bidault) mit Repräsentanten der CDU/CSU zusammenzubringen. Der Genfer Kreis diente, wie aus zahlreichen in dieser Quellensammlung abgedruckten Dokumenten ersichtlich ist, Konrad Adenauer als Plattform, um seine Pläne in einem internationalen Rahmen zu testen. Interessant erweist sich beispielsweise das Treffen des Genfer Kreises vom 22. Dezember 1948 (Dokument 36), an dem Adenauer über sein Gespräch mit General Speidel, dem ehemaligen Chef des Generalstabes von Rommel, berichtet. Adenauer spricht ziemlich unverfroren von einer möglichen Aufrüstung Deutschlands, eine Idee, die Georges Bidault kritisch und mit viel Skepsis kommentiert.

Die Dokumente über den Genfer Kreis bestehen zu einem großen Teil aus Protokollen, die Victor Koutzine redigiert hatte (sie befinden sich im Fond Robert Bichet in den *Archives Nationales* in Paris). Zusammen mit Stücken aus dem Briefwechsel Koutzine's geben diese Dokumente, die einen bedeutenden Platz einnehmen, einen interessanten Einblick in die Aktivitäten und die Gedanken der deutschen und französischen Spitzenpolitiker. Später werden die Genfer Treffen auch vom Österreicher Franz Grubhofer oder vom Franzosen Jacques Mallet protokolliert. Neben diesen Quellen von offiziellem Charakter haben die Herausgeber, neben Briefwechseln, auch auf Tagebuchauszüge der Beteiligten zurückgegriffen.

Die Lektüre der Dokumente gibt nicht nur einen guten Einblick in die Entwicklung der NEI und des Genfer Kreises, sondern stellt auch das politische und ideologische Gedankengut einiger Persönlichkeiten in ein neues Licht. Vor allem die Gespräche des Genfer Kreises, die bekanntlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfanden, ergänzen oft in interessanter Weise die Biographie und die Gedankenwelt wichtiger Spitzenpolitiker. So finden sich ins-

1

BESPROCHENES BUCH **Transnationale Parteienkooperation
der europäischen Christdemokraten**

BESPRECHENDE ZEITSCHRIFT Zeitschrift für Geschichte der europäischen Integration

ERSCHEINUNGSORT Baden-
Baden

NUMMER 1

DATUM 2005

Michael GEHLER, Wolfram KAISER (Hrsg.) – *Transnationale Parteienkooperation der europäischen Christdemokraten. Dokumente 1945-1965*, K.G. Sauer, München, 2004, 728 S. – ISBN 3-598-11655-1 – 155,40 €.

Die hier vorliegende Quellensammlung dokumentiert im Wesentlichen die Geschichte der *Nouvelles Equipes Internationales* (NEI) oder, wie die spätere Bezeichnung lautete, der Europäischen Union Christlicher Demokraten (EUCD) und des "Genfer Kreises" der Jahre 1945-1965 (das erste abgedruckte Dokument datiert allerdings erst vom August 1946). Mit den NEI und dem Genfer Kreis sollten den westeuropäischen katholischen Parteien eine engere Zusammenarbeit ermöglicht werden. Es ging im Besonderen auch darum, wichtige Repräsentanten dieser Parteien zu direkten und vertraulichen Gesprächen zusammenzuführen. Auf insgesamt beinahe 700 Seiten werden 222 Dokumente vorgestellt. Die Auswahl stammt aus 15 verschiedenen nationalen Archiven; es wurden aber auch eine Reihe von Presseartikel beigezogen. Eine gut fünfzigseitige Einführung gibt einen mit zahlreichen Hinweisen zur Literatur versehenen historischen Überblick.

Der chronologisch organisierte Quellenteil enthält kaum Anmerkungen. Die zum Verständnis notwendigen Informationen sind in der ausführlichen Einleitung enthalten. Dies